

Literaten – Kleriker – Gelehrte. Zur Geschichte der Gebildeten im vor-modernen Europa, hg. von Rudolf W. KECK, Erhard WIERING und Klaus WITTSTADT (Beiträge zur historischen Bildungsforschung 15) Köln u. a. 1996, Böhlau, 305 S., ISBN 3-412-07595-7, DEM 68. – Der Sammelband vereint Vorträge des 4. Symposions des Arbeitskreises Vormoderne Erziehungsgeschichte (AVE), die ein Spektrum vom Zeitalter des Hellenismus bis zum 18. Jh. beleuchten und so die Vorgeschichte des Bildungsbürgertums erhellen. Eine grundsätzliche Annäherung an die Thematik bieten Eberhard WIERING, Kleriker – Beamte – Gelehrte – Erzieher – Künstler. Vorüberlegungen zu einer Geschichte und Typologie des Gebildeten im vormodernen Europa (S. 15–56), und August NITSCHKE, Der Typus des Gebildeten in den vormodernen Gesellschaften Europas (S. 57–66). – Speziell das MA behandeln die folgenden Vorträge: Johannes KÖHLER, Mönche als Gelehrte und Beamte? Ein Versuch zum Reformwerk von Benedikt von Aniane (750–821) (S. 133–144), sieht in der allgemeinen reichsweiten Einführung der Benediktregel durch Ludwig und den „zweiten“ Benedikt die Chance für das Mönchtum, statt asketischer oder missionarischer Leistungen sich stärker in Bildung und Verwaltung zu engagieren. – Daniela MÜLLER, Die gebildete Frau im Mittelalter. Von Lioba bis Christine de Pizan (S. 145–170), erläutert an ausgewählten, „klassischen“ Beispielen, wie Frauen auch ohne höhere Schulbildung Bildung in einem breiteren Sinn („forma“ als Gestalt und „formatio“ als Gestaltungskraft) verkörperten. – Christoph HUBER, Der gebildete Dichter im hohen Mittelalter (S. 171–206), betrachtet soziales Umfeld, schulische Bildung und mündliche Traditionen der deutschsprachigen Dichter und leitet daraus deren Bedeutung für höfische Bildungsstandards ab. – Magdalena SCHULTZ, Der jüdische Gelehrte im vormodernen Europa (S. 207–220), reflektiert über grundsätzliche Charakteristika von der Antike bis heute. C. L.

*Scientia und ars im Hoch- und Spätmittelalter*, hg. von Ingrid CRAEMER-RUEGENBERG und Andreas SPEER. Für den Druck besorgt von Andreas SPEER, 2 Halbbde. (Miscellanea Mediaevalia 22, 1–2) Berlin u. a. 1994, Walter de Gruyter, 1065 S., ISBN 3-11-014058-6, DEM 580. – Die umfangreiche Sammlung vereint Vorträge der 28. Kölner Mediaevistentagung, vom 8. bis 11. September 1992, ist dem langjährigen Leiter des Thomas-Instituts, Albert Zimmermann, gewidmet, dessen in einer Bibliographie zusammengestellte Veröffentlichungen diesen Problembereich entscheidend gefördert haben, und gliedert sich in einzelne Komplexe (*Scientia & Ars*, *Theorica*, *Ethica* usw.) und Fachgebiete (wie *Logica*, *Mathematica*, *Physica*, *Theologica*). Aus den Sparten *Studium*, *Historica* und *Litterae* seien folgende Beiträge genannt: Marie BLÁHOVÁ, *Artes* und Bildung im mittelalterlichen Böhmen (vor der Gründung der Prager Universität) (S. 777–794), unterrichtet über die Bildung von Herrschern und Geistlichen ab dem 10. Jh., das Schulwesen mit seinen Dom-, Stadt- und Ordensschulen, in denen vornehmlich das Trivium gelehrt wurde, die Belesenheit böhmischer Autoren in bezug auf die *artes* sowie die wenigen noch vorhandenen Hss., die deren Bildungsgut überliefern; ihre geringe Menge wird mit Verschleiß zu erklären versucht. – Ivan HLAVÁČEK, Zum böhmischen Bildungs- und Bibliothekswesen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Vom Versuch der Errichtung der Prager Universität durch Wenzel II. bis zu ihrer Gründung durch Karl IV. (S. 795–806), weist auf den merklichen Anstieg der Urkundenproduktion wie auch des Geschäftsschrift-